

Newsletter

für den wissenschaftlichen
Nachwuchs der Anthropologie

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

dieses Mal kommt der Newsletter ein wenig später und etwas verkürzt. Die Urlaubszeit, die Nachwuchstagung am Wochenende, was soll man da sagen! Die aDNA-Tagung in Lodz ist auf Mitte Oktober verlegt worden, Berichte dazu also erst im nächsten Newsletter. Dafür gibt es einen Bericht über die Paläopathologie-Tagung auf Santorini, eine Stellenausschreibung aus Leipzig und die Ausschreibung der Preisfrage der Jungen Akademie.

Vielleicht sehen wir uns ja am Wochenende in Lüneburg!

Mit freundlichen Grüßen,

Euer

"Initiative Anthropologie"-Redaktionsteam:

Jutta Pollmann, Stefan Flohr, Rebecca Renneberg,
Birgit Großkopf und Lars Fehren-Schmitz

Neuigkeiten von der GfA

Tagungen der AGs

Vom 23. bis 24.09.2006 findet in Wien das Treffen der AG "Gender studies" zum Thema "Geschlecht-Migration-Mobilität; ein anthropologischer Ansatz" statt. Tagungsort ist das Department für Anthropologie der Uni Wien.

Kontakt: sylvia.kirchengast@univie.ac.at

7. Kongress der GfA

Der nächste Kongress wird vom 11.09.-14.09.2007 in Freiburg stattfinden (Info von der GfA-Homepage). Näheres ist noch nicht bekannt.

Infos aus dem Internet

Schaut hier einfach mal vorbei: Anthropologie in den Nachrichten

<http://anthropology.tamu.edu/news.htm>

Leserbrief

Hallo Newsletter-Redaktionsteam!

Vielen Dank für den Newsletter, der mir sehr gut gefällt! Vor allem, weil ich mich nach dem Studium jetzt noch in einer weiteren Ausbildung (zur Biomedizinischen Analytikerin) befinde, freue ich mich umso mehr, wenn ich News "vom Fach" erfahre! Das tut einfach gut! Viel Schaffensfreude weiterhin!

Ute

Stellenausschreibungen

PhD positions in Molecular Anthropology

Two PhD positions are available in the interdisciplinary junior research group of Dr. Brigitte Pakendorf on 'Comparative Population Linguistics' at the Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology in Leipzig, Germany. The successful applicants will work on molecular anthropological approaches to prehistoric population contact in Siberia and Africa, respectively. A master's degree or equivalent in a relevant field is required. Some experience in molecular anthropological methods (including PCR, sequencing, RFLP and STR typing, and data analysis) is desirable but not necessary. An interest in interdisciplinary research is important, and a knowledge of Russian would be of advantage. The junior research group will have access to the state-of-the-art facilities for molecular biological research at the Department of Genetics within the institute, and the successful candidates will participate in the International Max Planck Research School 'Leipzig School of Human Origins'.

The junior research group on 'Comparative Popu-

lation Linguistics' will be an interdisciplinary group consisting of molecular anthropologists, linguists, and social anthropologists devoted to the study of prehistoric population and language contact. Additional information can be found at our webpage: <http://www.eva.mpg.de/cpl/>

Interested individuals should send a letter of application, curriculum vitae, and the names and FAX numbers or e-mail addresses of two referees to Brigitte Pakendorf (Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology, Deutscher Platz 6, D-04103 Leipzig, Germany; e-mail: pakendorf@eva.mpg.de). Due to an extended absence in the field, applications will be reviewed from the end of September; shortlisted candidates will be invited to interview in October. The positions will be available from January 1st, 2007.

The Max Planck Society is an equal opportunity employer.

PLEASE NOTE: I will be out of contact (e-mail and phone/fax) from August 4th until the end of September.

Tagungen

Der PPA-Kongress auf Santorini 2006

Vom 28.8.-1.9.2006 wurde zum 16. Mal der europäische Kongress der Paleopathology-Association (PPA) ausgerichtet. Der diesjährige Ausrichter Griechenland wählte das Conference-Center auf der Insel Santorini als Tagungsort. Zweifelsohne eine äußerst attraktive Wahl! Eine kurze Exkursion zur Nordspitze der Insel und ein anschließender Museumsbesuch in der "Hauptstadt" Fira (auch "Thira") sowie ein Trip auf den Vulkan gaben einen kleinen Eindruck von der Schönheit und der Faszination der Vulkaninsel, die gegen Ende der Bronzezeit Ausgangspunkt einer der gewaltigsten Naturkatastrophen in der Geschichte Europas war. Allerdings war diese Wahl auch eine recht exklusive: Eine Tagungsgebühr von € 150,00 plus Nebenkosten für Dinner und Vulkantrip ließen den Kongress zu einer kostspieligen Angelegenheit werden. Zumal Santorini für die meisten Teilnehmer auch nicht gerade mal eben mit dem Fahrrad erreichbar ist. . .

Zum Fachlichen: Mit über 90 Vorträgen und über 70 Postern stand ein dicht gepacktes Programm an. Besonders für junge Wissenschaftler war es teilweise spannend, die vielen - aus deutscher Sicht - ausländischen namhaften Größen wie A. Aufderheide, J. Buikstra, G. Maat, D. Ortner, C. Rodríguez Martín, um stellvertretend nur wenige zu nennen, zu erleben und zu sehen, dass auch diese Persönlichkeiten nur Menschen sind und auch "nur mit Wasser kochen".

Insgesamt gab es nicht allzu viel wirklich Neues: Hier eine weitere Studie zur Kariesfrequenz, dort ein paar Übersichten zu Gelenkerkrankungen, nicht zu vergessen "interpersonelle Gewalt" - immer wieder ein beliebtes Thema. So ein Schwert im Schädel macht schon was her! Und auch in diesem Kreis der Paläopathologen wird von einigen immer noch die *Cribr orbitalia* stereotyp mit der Anämie vergesellschaftet. Eine Diagnose, die in vielen Fällen schlicht falsch ist. Daneben gab es aber auch interessante

Neuerungen zu erfahren. Insbesondere in biochemischen Methoden könnte sich ein enormes Potenzial für zukünftige paläopathologische Forschungen verbergen. Aber auch in den klassischen morphologischen Methoden scheint noch vieles zu erkunden zu sein, insbesondere in scheinbar unbedeutenden Details. Aber auch groß angelegte epidemiologische Studien dürften in den nächsten Jahren noch spannende Erkenntnisse liefern. Hier ist vor allem das "Global Health Project" zu nennen, das gleichzeitig als Datenbank und Trainingsplattform fungieren soll. Erfreulich war auch die insgesamt hohe didaktische Qualität der Präsentationen. Durch die Bank

weg gut bis sehr gut gestaltete Poster präsentierten sich in zwei Sessions. Leider blieb in dem ansonsten klar strukturierten und reibungslos organisierten Kongress relativ wenig Zeit zur Begutachtung der Poster - zumal Kurzvorträge hierzu nicht vorgesehen waren.

Insgesamt dürften die meisten Teilnehmer mit dem Eindruck eines gelungenen und sehenswerten Kongresses in die Heimat zurückgekehrt sein. Santorini war eine Reise wert - erst recht für diejenigen, die noch ein paar Tage Urlaub im Gepäck mitgebracht hatten. . .

Stefan Flohr

Ausschreibungen

Jungen Akademie – Preisfrage 2006: Wer hat die Wahl?

Was sind Preisfragen?

Akademische Preisfragen sind Kinder der Aufklärung. Keine Akademie, die etwas auf sich hielt, versäumte es im 18. Jahrhundert, einem gebildeten Publikum Fragen der Zeit zu stellen, um mit den Antworten dasselbe gebildete Publikum zu belehren und gelegentlich auch zu amüsieren. Im 19. Jahrhundert beteiligten sich die organisierte öffentliche Meinung und die Industrie am Fragenstellen, das sich mehr und mehr wissenschaftlich gebärdete. Zur klassischen Frage "Was ist Aufklärung?" gesellte sich am 1. Januar 1900 die Frage des Stahlkonzerns Krupp: "Was lernen wir aus den Prinzipien der Descendenztheorie in Beziehung auf die innerpolitische Entwicklung und Gesetzgebung der Staaten?" Interdisziplinarität und verbranntes Menschenfleisch lagen in den Antworten geborgen. Im 20. Jahrhundert ist das öffentliche akademische Fragenstellen mehr und mehr aus der Mode geraten. Die Akademien arbeiten, lange Zeit. Für Fragen haben sie keine Zeit.

Was will Die Junge Akademie?

Die Junge Akademie möchte nicht an eine Tradition anknüpfen. Dazu fühlt sie sich nicht berufen, und dafür fehlt ihr auch der Glaube daran, dass heute

noch durch Preisaufgaben die wissenschaftliche Erkenntnis gefördert werden könnte. Aber Die Junge Akademie ist neugierig. Sie will versuchen, den viel beschworenen und in ihrem Gründungsstatut als Aufgabe verankerten Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft auf eine neue alte Weise anzufachen. Einmal im Jahr, mit einer Preisfrage.

Wer kann antworten?

Teilnehmen kann jeder aus aller Welt, mit Ausnahme von Mitgliedern der Jungen Akademie. Die Beiträge dürfen allerdings weder veröffentlicht noch ausgestellt worden sein. Die Antworten, die wir bis zum 31. Dezember des Jahres erhoffen, mögen die Formen annehmen, die den Antwortenden angemessen erscheinen: ein Experiment, eine wissenschaftliche Abhandlung, ein Essay, ein Gedicht, ein naturwissenschaftliches Paper, eine Erzählung, jeweils maximal 30.000 Anschläge (inkl. Leerzeichen) und in deutscher Sprache. Oder aber eine Komposition, ein Bild, eine Fotografie, ein Video, eine Installation, eine Skulptur. Mischungen aller Art sind willkommen. Welche Preise gibt es? Es werden drei Preise vergeben: ein erster Preis in Höhe von 5.000 Euro, ein zweiter Preis in Höhe von 2.500 Euro und ein dritter Preis in Höhe von 1.500 Euro. Das Preisgeld ist gestiftet von der Commerzbank-Stiftung. Die Preisträger werden von einer Jury bestehend aus Mitgliedern der Jungen Akademie ausgewählt. Die prämierten Arbeiten sowie weitere herausragende

Beiträge werden veröffentlicht oder ausgestellt. Die Bekanntgabe der Preisträger und die Preisverleihung finden im Rahmen der Festveranstaltung der Jungen Akademie im Sommer 2007 statt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wie macht man mit?

Einsendungen sind bis zum 31.12.2006 (Datum des Poststempels) zu richten an die Geschäftsstelle der Jungen Akademie, Stichwort: "Preisfrage", Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin, Telefon 0049-(0)30-20370-650, Telefax 0049-(0)30-20370-680, Email: office@diejungeakademie.de. Texte bitten wir in achtfacher Kopie einzureichen. Bildern, Skulpturen oder anderen Objekten sollte eine Abbildung des Werks beigelegt werden, wenn möglich eine digitale Fotografie. Versandkosten können nicht übernommen werden. Die Arbeiten dürfen keinen Hinweis auf den Urheber enthalten und sollten deshalb anonymisiert mit einem separaten, den Absender kenntlich machenden Anschreiben geschickt werden. Die

Geschäftsstelle der Jungen Akademie wird die eingesandten Arbeiten entsprechend kodieren und in dieser anonymisierten Weise der Jury übergeben.

Und wer ist Die Junge Akademie?

Die Junge Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina wurde im Jahr 2000 für zunächst zehn Jahre gegründet. Sie ist ein gemeinsames Projekt der beiden ältesten Wissenschaftsakademien Deutschlands zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Ihre Mitglieder, fünfzig junge Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus dem deutschsprachigen Raum, widmen sich dem interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs und engagieren sich gemeinsam an den Schnittstellen von Wissenschaft und Gesellschaft. Weitere Informationen unter www.diejungeakademie.de.

Anm.d.Red.: Der Text ist aus dem Ausschreibungsrundschreiben der Jungen Akademie

Impressum

Redaktionsteam:

Birgit Großkopf, Lars Fehren-Schmitz, Stefan Flohr, Jutta Pollmann, Rebecca Renneberg

Postanschrift:

Birgit Großkopf, Institut für Anthropologie und Humanökologie, Bürgerstr. 50, 37073 Göttingen

Der nächste Newsletter erscheint im 4. Quartal 2006. Beiträge bitte zum 15.10.2006 an flohr@anthropology.uni-frankfurt.de